

Die große Dorf-Serie! 6 Folgen, 6 Gemeinden und ihre Menschen

Hamfelde

Stormärner Wahrzeichen: der Hahnheider Turm, „Langer Otto“ genannt



Lauenburger Wahrzeichen: die „Pirsch Mühle“

Einfach nur schön, das DOPPELTE DÖRFCHEN



Reh und Wildschwein sind „Walde Lust“-Spezialitäten. Was bei Koops auf den Tisch kommt, produziert die Familie selbst

Hamfelde – Schlechte Luft, Stau-Ärger, Dauer-Lärm, Dauer-Stress, Wohnungsnot. Hamburg platzt aus allen Nähten.

Ab aufs Land heißt deshalb für immer mehr Menschen die Devise. Der Speckgürtel wächst Jahr für Jahr, die Immobilien-Preise steigen noch schneller. Attraktive Gemeinden verzeichnen einen regelrechten Ansturm, die Nachfrage nach Bauland übersteigt das Angebot weit.

Die neue BILD-Serie berichtet über die Sehnsucht nach heller Welt – in den Dörfern rund um Hamburg.

Hamfelde ist so ein Fall. Und weil es so schön ist, gibt's Hamfelde gleich zweimal. Die Bille trennt

die beiden Dörfer ebenso wie die fast parallel laufende Kreisgrenze zwischen Stormarn und Herzogtum Lauenburg.

Beide Dörfer zählen jeweils rund 500 Einwohner.

Beide haben ihren eigenen Bürgermeister, ihre eigene Feuerwehr und eigene Kennzeichen. Die Lauenburger haben RZ, die Stormärner OD.

Früher gab es durchaus Rivalitäten. „Als ich ein kleiner Junge war, hieß es immer: die da drüben“, berichtet Klaus Koops, heute gibt's eigentlich nur noch die bekannten Autokennzeichen-Sprüche zu RZ

(„Rübezahl“) und OD („Oller Dussel“).

Wir sitzen auf der Terrasse vom „Gasthof Walde Lust“ in Hamfelde/Stormarn.

Auf den Wiesen laufen Gänse, Schafe und Gallows-Kinder. 35 Hektar groß ist Koops' Paradies. In vierter Generation betreibt die Familie den Hof. Chefin ist Tochter Sylvia, aber Vater Klaus arbeitet Vollzeit mit.

Alles, was auf den Tisch kommt, produziert die Familie selbst. Donnerslag ist Klaus Koops 80 Jahre alt geworden. Gefelert wurde mit 300 Gästen, natürlich in der „Walde Lust“. Alle waren sie da, die Feuerwehr, der Männergesangsverein, die Jagdblöser, Bürgermeister Ulrich Borngräber (65).

Der würde gerade wiedergewählt, obwohl er die Mehrheit verfehlt. „Er macht seit 15 Jahren einen guten Job“, meint Koops, der selbst lange im Gemeinderat war. „Deshalb ist er wieder im Amt bestätigt worden.“

Beim Bier und einem „Oberförster“, dem Kräuterschnaps aus dem Lauenburger Hamfelde, betont der Bürgermeister: „Wir machen grundsätzlich keine Unterschiede. Ohne Ansehen der gesellschaftlichen Position oder des Geldbeutels.“

So ist das. So manch zugereicher Millionär, der sich direkt aufspielt, hat das zu spüren bekommen. Gegenüber der „Walde Lust“ befindet sich der ehemalige Landsitz

von Albert Ballin. 1906 kaufte der berühmte Hamburger Reederei das riesige Areal mit Herrenhaus, Park und weiteren Gebäuden. „Die heutigen Besitzer sind reiche Leute aber nicht überkandidelt“, meint Klaus Koops. Ab und an kommen sie zum Essen.

Auch der „Hamfelder Hof“ hat sich zu einem Aushängeschild entwickelt.

Bio-Pionier Heinz-Harald Elfenkämper startete 1986. „Unter der Marke „Hamfelder Hof“ arbeiten mittlerweile 28 erfolgreiche selbstständige Betriebe. Das hat die Familie Elfenkämper-Royman aufgebaut.“ Um die Ecke in Mühlenrade zum Beispiel verarbeitet Elfenkämpers Sohn 6,5 Mio. Liter Milch jährlich.

Elfenkämper ist 63, ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Um 18.30 Uhr treffen wir ihn im Kuhstall beim Melken.

Die lange Trockenheit hat er gut gemeistert. „Wir hatten Grasschnitt für ein halbes Jahr gespeichert.“ 105 Hektar Land gehören zum „Hamfelder Hof“. Er könnte reich werden, wenn er verkauft.

„Vor Kurzem hat mir ein Finanzhändler eine astronomische Summe geboten. Ich würde den Hof niemals verkaufen, auch für eine astronomische Höhe nicht. Niemals.“

Einem Steinwurf vom „Hamfelder Hof“ ist eine Reihe Einfamilienhäuser neu entstanden, direkt am Feldesrand,

mit freiem Blick in die Wiesen. Der große Kinderspielfeld schließt direkt an. Besser kann man nicht mit Kindern wohnen.

Junge Familien sind darum eingezogen. Sie kommen aus Hamburg und anderen großen Städten. „Das Bauland war im Nu verkauft“, berichtet Borngräber. „Wir haben viele Anfragen. Aber mehrgeschossige Glas-kästen wird es in Hamfelde nicht geben. Wir wollen und müssen weiterhin unsere Flächen zu bezahlbaren Preisen anbieten.“

Das kommt an, die Neubürger fühlen sich wohl. Und ihre Gemeinde ist die gesündeste im Kreis Stormarn. 800.000 Euro beträgt die Rücklage.

Am Ende der Dorfstraße befindet sich das Haus des Bürgermeisters. Es sind nur ein paar Schritte bis zur Schnellstraße. Auf der anderen Seite beginnt das Lauenburger Hamfelde. Aber zurückkommen ist lebensgefährlich. Es gibt keine Ampel, der Fußweg endet auf der Straße, die Kreuzung gilt als Unfall-schwerpunkt, es gab auch schon Tote.

Borngräber: „Eine Schande. Eltern verabschieden sich, fahren ihre Kinder rüber und holen sie wieder ab.“

Sein Amtskollege Jürgen Priesterbach (72) ist zum Treffen mit Borngräber an die Kreuzung getradet. Er will diesen Zustand ebenfalls nicht länger hinnehmen. „Den Bürgern reicht es.“



BÜRGERMEISTER UND IHRE DORFGRENZE

Bürgermeister-Treffen in Hamfelde: Ulrich Borngräber (65, li., Kreis Stormarn) an der „Grenze“ mit seinem Amtskollegen Jürgen Priesterbach (72, Herzogtum Lauenburg).

Die Dorfstraße (Hamfelde/Stormarn) endet an der Mällner Landstraße. Auf der anderen Seite geht sie in Hamfelde (Lauenburg) weiter. Beide Hamfelde sind wegen ihrer Nähe zu Hamburg heiß begehrte – vom Horner Kreis sind es nur 25 Minuten. Der Kreis Stormarn ist von 2010 bis 2017 prapelt um 15000 Neubürger gewachsen.

Ohne sie geht es nicht: die Freiwillige Feuerwehr von Hamfelde/Stormarn



Zu Hause in der heiligen Welt: Katharina und Ole Heitmann mit Sohn Erik



Bio-Pionier: Heinz-Harald Elfenkämper (63) vom „Hamfelder Hof“

Das war ein Fest: Zum 80. Geburtstag von Seniorchef Klaus Koops kamen 300 Gäste in den „Gasthof Walde Lust“